

Die Dichterkunst

Von Sharanna

Todesengel

Ein Dolch ins Herz,
er gedenkt ihr zu rammen,
um Furcht und Schmerz
aus der Welt zu verdammen.

Es ist nun so weit,
er hielt sich tapfer bereit,
doch so kurz vorm Ziel,
da erlischt die Kraft. Der Dolch fiel.

Warum?
hallt es in seinem Kopf.
Er sieht sich um
und fragt wieder: Warum?
Doch keine Antwort erhellt den armen Tropf.
Alles bleibt still und stumm.

Doch dann vernimmt er ein Wort:
Liebe,
doch er versteht nicht
und kehrt es fort.

Er will es wieder tun,
doch dann kommt ein Gedanke,
ein kleiner und lässt ihn ruhn.

Auch Liebe, Schmerz und Trost,
er sieht es ein,
ist wie das täglich Brot.
Doch es ist klein -
im Anbetracht vom Tod.

Oh weh, oh weh.
Er windet sich, es schmerzt,
wie ein verletztes Reh,
getroffen im Herz.

Er schließt die Augen,
wendet sich ab,
fängt an zu laufen
scout einmal zurück und sieht
ihr Schauen -
auf ihn hinab.

Er lächelt sie an,
ruft ganz laut:
Ich liebe dich.

Sie schaut ihn an,
gibt ihm eine Gänsehaut
und erwidert:
Ich dich nicht.

Er nickt unmerklich,
geht von Dannen,
klettert auf Tannen,
ruft hinab: Ich liebe dich.

Nun ist er oben,
sieht traurig lächelnd hinab,
entfaltet seine Schwingen
und fliegt bergab.

Sie hebt die Hand,
doch will sie ihm nicht winken.
Nein, sie sieht nun das Leid, den Schmerz,
will ihn zurück, in ihre Arme, in ihr Herz.

Doch es ist zu spät,
er ist gefallen.
Ein Ton verrät:
Er ist in Gottes Hallen.

Ein Wunder geschieht,
sie hört das Singen der göttlichen Laute:
Er liebte dich und verzieh dir dein Tun.
Nun lebe in Frieden und lasse ihn ruhn.